

Bedingungen für die Entwicklung einer guten Ausbildungspraxis von Pädagogen und Pädagoginnen in Waldorf oder Rudolf Steiner Schulen und Kindergärten

Einleitung

Lehrperson an einer Waldorf- oder Rudolf-Steiner-Schule zu sein ist ein wunderbarer und anspruchsvoller Beruf. Man ist nicht nur gut auf sein jeweiliges Fach vorbereitet, man hat auch besondere Fähigkeiten, gute Beziehungen zu Kindern, Jugendlichen, Eltern und Kollegen aufzubauen und zu pflegen. Man ist in der Lage, Kinder und Jugendliche sensibel zu beobachten und hat ein großes Interesse für den sich entwickelnden Menschen, verfügt also über ausreichende Kenntnisse in Anthropologie und Psychologie. Nicht zuletzt ist man bereit, sich mit Anthroposophie als Erkenntnis- und Forschungsweg auseinanderzusetzen und verfügt über künstlerische Fähigkeiten und Improvisationstalent.

Struktureller Kontext

In vielen Ländern gibt es Ausbildungszentren, Seminare oder akademische Kurse, die eine Grundausbildung und eine Vorbereitung auf diesen Beruf anbieten. Die Qualität der Erziehungspraxis in Schulen und Kindergärten hängt weitgehend von der Qualität der Ausbildung der Lehrpersonen ab.

In Ländern, in denen es Waldorf-Landesverbände gibt, ist es deren Verantwortung und Aufgabe, Standards für die Ausbildung von Waldorflehrpersonen zu formulieren und die Qualität der Ausbildung für diesen Beruf zu unterstützen. Je nach Kontext und Bedingungen haben sich verschiedene Formen der Ausbildung entwickelt.

Einer der wichtigsten Faktoren für die Qualität von Ausbildung ist die Bereitschaft der Dozentinnen und Dozenten, sich selber weiterzubilden und sich mit Kollegen in anderen Zusammenhängen auszutauschen. Um einen Rahmen hierfür zur Verfügung zu stellen, initiierte die Pädagogische Sektion am Goetheanum das International Teacher Education Project (ITEP), das die Möglichkeit eines regelmäßigen weltweiten Austauschs zwischen Dozentinnen und Dozenten anbietet.

Auch in Ländern ohne nationale Assoziation oder Föderation braucht es eine Reihe von grundlegenden Anforderungen und Richtlinien, damit ein Ausbildungszentrum in die Weltliste der Steiner Waldorf Einrichtungen aufgenommen werden kann. Der folgende Text, der von der Internationalen Konferenz für Steiner Waldorf Pädagogik (Haager Kreis) verabschiedet wurde, beschreibt diese Anforderungen und Richtlinien. Er kann Grundlage sein bei der Selbsteinschätzung einer Ausbildung oder in einem Anerkennungsverfahren des Haager Kreis bei der Entscheidung, eine Ausbildungsstätte in die Steiner Waldorf-Weltliste aufzunehmen.¹

¹ Die International Association for Steiner Waldorf Early Childhood Education (IASWECE) hat einen ähnlichen Text für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern formuliert. Er ist hier zu finden: <https://iaswece.org/wp-content/uploads/2015/06/Guidelines-for-Early-Childhood-Training-D.pdf>

Einige Passagen des Textes sind mit einer beabsichtigten Mehrdeutigkeit und einer gewissen Offenheit formuliert, um ein breites Spektrum an Situationen abzudecken. Ob die Lehrerausbildung ein staatliches Diplom verleiht oder an einer Universität angesiedelt ist, ob sie nur mit akademischer Vorbildung zugänglich ist, ob es im Land voll ausgebaute Waldorfschulen gibt oder nicht - all diese und viele andere Elemente werden die Ausbildung beeinflussen und verändern. Der folgende Text formuliert eine Reihe von grundlegenden Ideen und Praktiken, die je nach kulturellem Kontext und insbesondere im Hinblick auf den bestehenden rechtlichen Kontext für die Erwachsenenbildung angepasst werden können und sollten.

Wesentliche Bestandteile einer Steiner Waldorf Ausbildung

Ein grundlegendes Merkmal jeder Waldorfeinrichtung - einer Kinderkrippe, eines Kindergartens, einer Schule oder einer Ausbildung - ist die Verpflichtung, Rudolf Steiners pädagogische Erkenntnisse und Hinweise zu erschließen und weiterzuentwickeln. Ein eingehendes Studium von Steiners Darstellung des sich entwickelnden Menschen sowie ein Interesse an individueller und gemeinschaftlicher pädagogischer Forschung, wird Studenten und Dozenten befähigen, neue Formen der Erziehungspraxis zu entwickeln, die der Zeit und dem Ort, an dem sie tätig sind, angepasst sind.

"Rudolf Steiner" und "Waldorf" sind geschützte Dienstleistungsmarken.² Der pädagogische Ansatz und seine unverwechselbaren Qualitäten sind in einer Reihe von Kernprinzipien verwurzelt, die unter verschiedensten sozialen und kulturellen Bedingungen auf der ganzen Welt praktiziert und weiterentwickelt werden. Der Haager Kreis - die Internationale Konferenz für Steiner Waldorf Pädagogik - hat in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Sektion am Goetheanum eine Liste erforderlicher Elemente und Merkmale zusammengestellt, die bei einem Anerkennungsverfahren für Steiner Waldorf Ausbildungen durch eine Landes - Vereinigung oder durch den Haager Kreis verwendet werden können. Der Text stützt sich auf die Arbeiten im "International Teacher Education Project" und der IASWECE-Arbeitsgruppe für Ausbildung.

Das Ausbildungsprogramm und das Team der Dozentinnen und Dozenten

1. Die Ausbildung basiert auf einer fortlaufenden pädagogischen Forschung und Praxis der Waldorfpädagogik, wobei ein aktives Interesse am allgemeinen pädagogischen Diskurs, an unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen und an Erwachsenenbildung besteht.
2. Die für die Ausbildung verantwortliche Person verfügt über einige Jahre Lehrerfahrung, sowohl an einer Waldorfschule als auch in der Erwachsenenbildung, einschließlich Programmüberprüfung, Bewertung und Evaluation sowie Lehrplanforschung und -entwicklung.

² Weitere Informationen zum Markenrecht und Antragsformulare finden Sie hier: <https://www.waldorf-international.org/markenrecht/>. Bei Fragen wenden Sie sich an: info@waldorf-international.org

3. Die Dozentinnen und Dozenten sind durch ihre Unterrichtserfahrung an einer Waldorfschule für ihre Aufgaben qualifiziert und verfügen über ein Lehrerdiplom (Waldorf oder andere).
4. In der Ausbildung werden Methoden angewandt, die die Lernstile von Erwachsenen berücksichtigen und die Entwicklung von kreativem und unabhängigem Denken unterstützen.
5. Die Dozenten und Mitarbeiter verpflichten sich zu ständiger beruflicher und persönlicher Weiterentwicklung (Teilnahme an Tagungen, Kursen, an Praxisforschung, an den ITEP-Zoomtreffen etc).
6. Die Kursinhalte haben ein ausgewogenes Verhältnis von akademischer, künstlerischer, reflexiver und erfahrungsbezogener/praktischer Arbeit.
7. Von Mentoren und Mentorinnen begleitete Unterrichtspraxis gehört ebenso zum Studiengang wie Praktika in Steiner oder Waldorf schulen und -Kindertagesstätten.
8. Der Studiengang bietet angemessene individuelle Unterstützung, Feedback und Bewertung der Studenten und führt Aufzeichnungen über Anwesenheit, Kursabschluss und andere relevante Unterlagen.
9. Eine Auflistung spezifischer Themen für die Ausbildung finden Sie im Abschnitt "Lehrplan und Kursinhalte" weiter unten. Der Ausbildungskurs sollte mindestens 500 Unterrichtsstunden sowie betreute Unterrichtspraxis und Praktika umfassen. (Unterrichtsstunden meint hier z.B. Vorträge, Seminare, Gespräche, künstlerische und handwerkliche Aktivitäten.) Wenn ein Kurs mit einem erheblichen Online-Anteil angeboten wird, sollten mindestens 200 Stunden in Präsenz stattfinden.
10. Die Leitung der Ausbildung und die Dozentinnen und Dozenten werden aufgefordert, sich in die allgemeine Bewegung der Steiner Waldorf Einrichtungen und -aktivitäten in ihrem Land, ihrer Region und dem Rest der Welt einzubringen, Verbindungen mit anderen pädagogischen Fachleuten in ihrem Land zu pflegen, an Aktivitäten wie Ausbildertreffen und Konferenzen teilzunehmen, gemeinsame Forschungsgruppen und Arbeitsgruppenaktivitäten auf regionaler, kontinentaler und internationaler Ebene zu unternehmen.

Der Kursinhalt umfasst:

- Studium und Forschungen über den werdenden Menschen
- Anthroposophie als ein Erkenntnis- und Erfahrungsweg, der ermöglicht, die Beziehung zur Welt, zueinander und zu sich selbst zu intensivieren und den Sinn für Forschung und Verantwortung zu vertiefen.
- Studium von Rudolf Steiners Vorträgen über Erziehung.
- Die Entwicklung des Kindes.
- Die Vorschläge der Waldorfpädagogik bezüglich des Lehrplans und der Unterrichtsmethoden.
- Künstlerische Tätigkeit.
- Ästhetische Beurteilung als pädagogisches Mittel.

- Theorie, Kunst und Praxis der Kontextsensibilität und kulturellen Vielfalt.
- Kindlicher Wissenserwerb und Lernstrategien sowie die Bedeutung der Selbsterziehung des Erwachsenen
- Allgemeinwissen und spezifisches Fachwissen.
- Theorie, Kunst und Praxis der individuellen und kollaborativen Forschung (der Lehrer als Forscher und Künstler; die pädagogische Konferenz als Herzstück der pädagogischen Arbeit der Schule)
- Geschichte und Philosophie der Erziehung und des gesellschaftlichen Wandels
- Begegnung und Zusammenarbeit mit den Eltern in der Schulgemeinschaft.
- Kooperative Leitung, gemeinsame Führung, klares und effektives Management.
- Einschlägige gesetzliche Verpflichtungen, darunter die Pflicht, Kinder vor Gefahr und Missbrauch zu bewahren und ihr Wohlergehen zu fördern, finanzielle Ordnungsmäßigkeit und öffentliche Vorschriften.

Organisation der Ausbildung

1. Die Ausbildung anerkennt und beachtet die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und diskriminiert niemanden aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Glauben, Geschlecht oder Kultur.
2. Als Ausdruck des freien kulturellen Lebens hat die Ausbildung eine angemessene Rechtsform und arbeitet als gemeinnützige Organisation.
3. Die Ausbildung verfügt über eine klar definierte Organisationsstruktur, die effektiv umgesetzt wird.
4. Der Studiengang verfügt über klar formulierte Richtlinien und Verfahren für Zulassung, Einschreibung, Studiengebühren und Studienabschluss.
5. Es gibt funktionierende Richtlinien und Verfahren für Anliegen und Beschwerden, Gesundheit und Sicherheit.

*Die Internationale Konferenz für Steiner Waldorf Pädagogik /
Pedagogical Section at the Goetheanum*

14th March 2023